

ZÜRCHER LANDFRAUEN-VEREINIGUNG

«Thumbs up» für Monika Schärer

Die Züspa 2010 ist in vollem Gang. An ihrem Stand backen die Zürcher Landfrauen bienenfleissig, und der Kontakt mit dem Publikum kommt ebenfalls nicht zu kurz. Dass die Besucher nicht nur schauen, sondern sich zu reden trauen, dafür sorgen auch die Prominenten am Stand. Am letzten Montag war Monika Schärer zu Gast.



Ist beim Backen voll dabei: Monika Schärer, TV-Frau. (Bild: Sanna Bühler Winiger)

SANNA BÜHRER WINIGER

Ihr Gesicht zeigt volle Konzentration. Die Hände formen den Teig erst zögerlich, dann flink. Kein Zweifel, TV-Moderatorin Monika Schärer ist voll dabei – aus den Teiggrondellen werden hübsche Röschen aufs Brot. Die zierliche Frau mit dem offenen Gesicht und der sympathischen Wuschelfrisur legt sich ins Zeug. Dabei hat sie zu Haus nicht viel Gelegenheit zum Backen. Ihre Fernseharbeit für SF DRS ist umfangreich. War sie früher als Reisemoderatorin unterwegs, so steht sie zurzeit für das Filmmagazin «Box Office» vor der Kamera. Daneben schreibt sie, hält öffentliche Lesungen, moderiert Anlässe und ist auch mal als Sprecherin aktiv. Sie komme zu wenig zum Backen, meint sie. Die

Gelegenheit, bei den Zürcher Landfrauen mehr darüber zu lernen, hat sie darum gleich gelockt. Und sie zeigt Talent. «Sogar ein Bäckermeister hat mir ein «thumbs up» gegeben und gemeint, mich würde er auch einstellen», lacht sie und freut sich über das Lob des Fachmanns im Publikum, das «Damen hoch», mit dem er ihre Leistung gewürdigt hat. Denn unter seinem kritischen Blick sei sie zunächst schon ins Schwitzen gekommen, gesteht die 42-Jährige ein.

Der Markt, Spiegel des Landes

Im Umgang mit Menschen zeigt sich Monika Schärer eindeutig in ihrem Element. Unkompliziert ist auch die Zusammenarbeit mit den Landfrauen, die ihr Tipps und Kniffe beim Backen verraten. Die Frauen vom Land haben

ihre Sympathie. Monika Schärer ist Enkelin eines italienisch stämmigen «Gmüeslers» und eines begeisterten Selbstversorgers mit Reben, Pflanzblätz und Obstbäumen. Die Liebe zu natürlichen, qualitativ hochstehenden Nahrungsmitteln hat sie so gleich von zwei Seiten mitbekommen.

Auf ihren Reisen in die ganze Welt besucht sie nach Möglichkeit die Märkte der Einheimischen: «Ein Markt erzählt viel über das Land, was angepflanzt wird, und zum Teil, wie wenig. Man merkt, mit wie wenig die Menschen ihre tägliche Ernährung bestreiten müssen. Auch wie die Menschen miteinander handeln, Nahrungsmittel prüfen, sagt so viel über sie aus.»

Und wie ist Monikas Schärer's Aussage über die Zürcher Landfrauen am Stand? Diese brauchen weder schamvoll rot zu werden noch wegzuhören, denn die Prominente ist von ihren Mitbäckerinnen begeistert: «Sie haben zwei rechte Hände, sind «gschaffig», sehr «gschaffig». Und sie haben einen guten Humor!»



Verantwortlich für diese Seite:

Sanna Bühler Winiger
Buchenstrasse 43
8212 Neuhausen a. Rhf.
E-Mail: sanna.buehrer@gmx.ch
Mobile: 079 782 85 51

LANDFRAUENTREFF

Zürcher Landfrauen-Vereinigung

Züspa
Messe Zürich, Zürich Oerlikon
Freitag, 24. September bis Sonntag,
3. Oktober 2010.
Backstand der Zürcher Landfrauen in der Halle 1.

Prüfungskommission Bäuerin Ost

Abschlussprüfung Bäuerin (BP, HFP)
April 2011

Bildungszentrum Palottis
7220 Schiers

4.–8. April 2011

Terminplan, Reglemente, Formulare
unter www.landfrauen.ch oder bei der
Prüfungsleiterin.

Anmeldung mit Themeneingabe
bis 9. Oktober an

Prüfungsleiterin
Marlen Betschart
Austrasse 7, 8840 Trachslau
Mail: am.betschart@freesurf.ch

18. Tag der Bäuerin

Olma, St. Gallen
Donnerstag, 14. Oktober 2010

9.45 Uhr – 12.30 Uhr, Olma, Forum Halle 9.2
Thema: Lueg dir guet!

www.landfrauen-zh.ch ist die Homepage
der Zürcher Landfrauen
Verantwortlich: Bernadette Bosshard,
E-Mail: bernadette@urbo.ch

www.landfrauen.ch ist die Homepage
des SBLV

Vermittlungsstelle
Ländliche Familienhilfe
044 937 21 50
(Montag bis Freitag, 8.00–9.00 Uhr)

«Offeni Türe» Beratung, Unterstützung und
Begleitung für Bauernfamilien in finanziellen
und sozialen Notlagen, Tel. 044 869 21 68:
Montag bis Freitag 13.00–14.00 Uhr, Donner-
stag 19.00–22.00 Uhr, rosa.angst@gmx.ch

FILMTIPP

TamTam im RiffRaff

Internationaler Tag der Frau in ländlichen Gebieten: Am 16. Oktober soll er weltweit aufmerksam machen auf die Situation der Frauen auf dem Land. Zugunsten der gemeinnützigen Organisation «TamTam – Together against Malaria» (TamTam – gemeinsam gegen Malaria) findet an diesem Tag in Zürich eine Film-Matinee statt. Gezeigt wird Rahel Grunders Dokumentarfilm «Frauenbauer».

SANNA BÜHRER WINIGER

Es juckt! Wir kratzen uns im Halbschlaf und sind genervt – da hat nachts mal wieder eine Mücke zugestochen und sich ihre Blutmahlzeit geholt. In der Schweiz kein Problem. Anders in Afrika. Da bringen Mückenstiche langes Siechtum, Tod. Denn in Afrika verbreiten Stechmücken Malaria. Die Menschen leiden unter dem gesundheitlichen und auch wirtschaftlichen Elend, das diese Krankheit mit sich bringt. Hohes, wiederkehrendes Fieber und Schüttelfröste geisseln die Kranken. Aber auch Probleme des Magen-Darm-Trakts und Krämpfe machen ein normales, kontinuierliches Arbeiten unmöglich. Betroffene Kinder haben oft gar keine Überlebenschance.

Schutz, wo er nützt

Dem entgegenwirken will die Organisation TamTam mit Sitz in Cambridge,

USA. Sie verteilt seit 2004 gratis imprägnierte Moskitonetze an Schwangere und junge Mütter in ländlichen Gebieten Afrikas. Damit leistet sie einen kostengünstigen und sehr effizienten Schutz gegen Malaria. Denn die Frauen auf dem Land haben oft keine Möglichkeit, an Moskitonetze zu gelangen, um sich und ihre Familien zu schützen. Daneben setzt TamTam auch auf Aufklärungs- und Forschungsarbeit. 2008 wurde in der Schweiz die Vereinigung «Schweizer Freunde von TamTam» gegründet, die TamTam von der Schweiz aus unterstützt.

Bäuerinnen hier und dort

Sie organisiert am Samstag, 16. Oktober, einen Filmmorgen im Zürcher Kino RiffRaff zugunsten der Malaria-bekämpfung – eine Matinee, die Probleme afrikanischer und schweizerischer Frauen auf dem Land gewissermassen zusammenbringt. Denn der ge-

zeigte Film «Frauenbauer» beschreibt den Alltag von acht Schweizer Bäuerinnen. Malaria ist, logisch, nicht deren Problem. Sie kämpfen mit anderen Widrigkeiten, packen diese tatkräftig an und sprechen auch über ihre Freuden, Familien und ihren Einsatz zu-

gunsten einer starken Landwirtschaft. Die Schweizer Filmemacherin Rahel Grunder hat den acht Frauen viel Raum gelassen, ihre ganz persönlichen Ansichten und Erfahrungen vorzustellen. Daneben unterstützt sie die Aussagen der Bäuerinnen aber auch subtil mit filmischen Mitteln, rundet die Porträts durch stimmige Alltagsbilder aus dem Leben der Betroffenen ab. Auch wer selber auf einem Betrieb aktiv ist, kann diesem differenzierten Einblick in das Leben anderer Bäuerinnen viel abgewinnen.

Film-Matinee: Frauenbauer

RiffRaff I, Neugasse 57, Zürich
Anfahrt: Limmatplatz, Tram 4 und 13

Samstag, 16. Oktober 2010
ab 10.30 Uhr Kaffee und Gipfeli
11.00 Uhr Filmbeginn
Filmdauer 76 Minuten

Eintritt frei, Kollekte zugunsten von TamTam – Together against Malaria.

Mehr Infos zu Tamtam: www.tamtamafrika.ch



Frauenbauer – der Film

«Frauenbauer» steht für acht spannende, aktive Bäuerinnen, in starken Porträts vorgestellt. Filmemacherin Rahel Grunder zum Projekt und ihren Gedanken zur hiesigen Landwirtschaft.

INTERVIEW
SANNA BÜHRER WINIGER

Rahel Grunder, Frauen in der Landwirtschaft – warum haben Sie gerade dieses Thema gewählt?

Mein Pate ist Bergbauer und hat mir von einem Bauern-Austausch zwischen tibetischen und Schweizer Bauern erzählt. Da war mein Interesse für



Porträtiert: Evelina Gianotti, Bergbäuerin im Tessin. (Bild: zVg)

eine Lizenzarbeit geweckt. Ich begann zu recherchieren und wollte ursprünglich einen Bäuerinnen-Austausch zwischen der Schweiz und Ladakh filmen. Dieser kam aber nicht in seiner geplanten Form zustande. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt die meisten der im Film vorkommenden Bäuerinnen bereits kennen gelernt und entschied, dass ich den Film gerne ihnen widmen würde.

Ich habe früher auch immer wieder auf dem Bergbauernhof mitgeholfen, zum Beispiel beim Heuen. Aber eine grosse Ahnung von der Landwirtschaft hatte ich deswegen noch lange nicht. Ich bin ein Stadtkind, wuchs in Zürich auf, interessiere mich aber für die Landwirtschaft, ihre Entwicklung, ihre Politik.

Wie haben Sie diese so unterschiedlichen Frauen für den Film gefunden?

Einige Frauen haben schon vorher an einem ethnologischen Projekt teilgenommen, in welchem sie ihren Alltag fotografisch festhielten. Andere habe ich durch Landfrauen-Organisationen, Schulen und über andere Bauern kennen gelernt. Mir war es wichtig, Bäuerinnen aus verschiedenen Kantonen, in verschiedenen Lebensabschnitten, mit

unterschiedlich grossen Höfen zu finden, auf denen die Frauen unterschiedlich stark involviert sind.

Sie haben in verschiedene Betriebe hineingesehen. Was hat Sie am meisten berührt?

Für mich ist es sehr eindrücklich, was die Bauern leisten, und ich bin sehr dankbar dafür, dass mich die acht Familien so herzlich bei sich aufgenommen und sich die Zeit für diesen Film genommen haben. Das Vertrauen hat mich berührt und ich hoffe sehr, dass wir das Folgeprojekt «10 Jahre später» werden realisieren können.

Sie leben in den USA, sehen die Schweiz, die Schweizer Landwirtschaft von aussen. Ihre Gedanken zu Situation der Bäuerinnen und Bauern hier im Land?

Ich habe während der Arbeit an diesem Film oft gedacht, dass die Bauern den Filmemachern nicht unähnlich sind: Wir arbeiten sehr viel, kennen keine Wochenenden und müssen kreativ sein, um überleben zu können. Und es ist irgendwie immer ein Kampf, auch wenn die Arbeit sehr viel Freude macht.

Wir brauchen die Landwirtschaft, können ohne ihre Produkte nicht exis-

tieren, und ich hoffe sehr, dass die Landwirtschaft lokal überleben kann. Die weltweite Spezialisierung und die Massenproduktion nehmen meiner Ansicht nach bedrohliche Ausmass an, die komplette Loslösung von Konsumation und Produktion. Das kann man hier in den USA sehr gut beobachten. Da ist es naheliegend zu glauben, dass Pommes frites an Bäumen wachsen. Und diese Entwicklung finde ich nicht gut.

Sie haben keine Zeit, ins RiffRaff zu gehen? Sie möchten Bäuerinnen-Power verschenken?
Die DVD zu «Frauenbauer» ist erhältlich unter:
www.rahelfilms.com für
Fr. 25.– + Porto und Verpackung.



Filmemacherin Rahel Grunder. (Bild: zVg)

**Elektro-
Stein-
Backöfen**
für feines Brot



Vollschamottiert für Brot,
Pizzas, Fleisch, usw.
In div. Grössen
(von 4–50 Brote)

Wirz Seeweid GmbH
8634 Hombrechtikon
Tel: 055 264 20 74

www.wirz-seeweid.ch